

**Herbstsynode im Kirchenkreis Potsdam am 22. und 23. November 2013 in der
Versöhnungskirche der Evangelischen Kirchengemeinde Drewitz/Kirchsteigfeld
Bericht des Superintendenten Dr. Joachim Zehner**

Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,
eine Kreissynode wird alle sechs Jahre neu gebildet. Mit dieser Herbsttagung endet eine Legislatur, eine sechsjährige Amtszeit. Im Frühjahr 2014 wird eine neue Synode zusammentreten. Dank ist kein Pflichtritual. **Ich danke Ihnen, liebe Synodale, für sechs Jahre des Dienstes.** Evangelische Kirche lebt aus dieser demokratischen Verfasstheit; Synoden sind Ausdruck des „Priestertums aller Gläubigen“. Dies bedeutet jedoch auch so manches Mal das Aushalten unterschiedlicher Auffassungen, eine mitunter mühsame Konsenssuche, der Ausgleich von Interessensgegensätzen, wirkliche Toleranz einer Vielfalt an Frömmigkeitsformen und politisch-gesellschaftlicher Überzeugungen, in einem Wort: es ist nicht immer leicht, im „Kirchenparlament“ mitzugestalten. In der Grundordnung heißt es: „Der Heilige Geist erbaut und leitet die Gemeinde durch vielfältige Gaben und Dienste ... Alle Leitung in der Kirche ist demütiger, geschwisterlicher Dienst im Gehorsam gegenüber dem guten Hirten ... Die Weigerung, mit anderen Personen und Gremien in Gemeinde und Kirche zusammenzuarbeiten, widerspricht dem Zeugnis der Schrift ebenso wie Verhaltensweisen, mit denen Herrschaft über die Gemeinde ausgeübt wird“ (Grundordnung der EKBO, Grundartikel II. Von Gottes Auftrag und der Verantwortung der Gemeinde). Aber schon ein Blick in die Apostelgeschichte zeigt, dass Christen es auch schwer miteinander haben können. Für Ihren Dienst, der „der Stadt Bestes sucht“, danke ich Ihnen gemeinsam mit unserem Präses herzlich!

Ich will auf Folgendes in meinem Bericht eingehen: die Krise im Diakonischen Werk Potsdam, die uns alle bewegt hat, dann im Kirchenkreis als Ganzem Veränderungen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ereignisse und Informationen aus Kirchenkreis und Landeskirche, Finanzen, Stellenplan und Perspektiven für die Zukunft stehen am Schluss. Und denken Sie daran: auch ein mehrseitiger Bericht kann nicht annähernd die Vielfalt des Lebens in unserem Kirchenkreis abbilden.

1. Die Krise im Diakonischen Werk Potsdam

Durch eine die Jahre 2008 bis 2011 betreffende Rückforderung der Landeshauptstadt von 140.000 Euro ist unser Diakonisches Werk in eine **schwere Liquiditätskrise** gekommen. Aus eigenen Mitteln konnte diese Summe nicht beglichen werden. Im Kreiskirchenrat wurde intensiv über die Situation im Diakonischen Werk beraten. Wir konnten jedoch finanziell nicht helfen. Dies lag an der Höhe der in Rede stehenden Summe und insbesondere der

Unklarheit darüber, wie hoch weitere Forderungen zu veranschlagen sind. Eine vom Vorstand in Auftrag gegebene Finanz- und Vermögensübersicht durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zeigte eine schwierige Liquiditätssituation an. Für mich als Superintendent ist deutlich geworden, dass sich ein Unternehmen in der Größe wie das Diakonische Werk Potsdam nicht in Vereinsform führen lässt; denn 220 Mitarbeiter gehören derzeit zu ihm, 10 Millionen Umsatz sind zu verbuchen. Alle Vorstandsmitglieder agieren ehrenamtlich. Deshalb begrüße ich den Trägerwechsel zur Hoffbauer-Stiftung (einem früheren DW-Gründungsmitglied) und die Änderung der Rechtsform als „Diakonisches Werk Potsdam gGmbH“. Pfarrer Georg Thimme wird als ehemaliger Vorstandsvorsitzender des DWP berichten und sich Ihren Fragen stellen.

- *Bericht Pfarrer Thimme (ehemaliger Vorsitzender des DWP und Kreisdiakoniepfarrer)*

Es wird eine **Zukunftsaufgabe** bleiben, **institutionelle Diakonie und Gemeindeleben** besser aufeinander zu beziehen. Im Pfarrkonvent wurde bereits intensiv über das Miteinander von Gemeinde und Diakonie diskutiert. Diakonie ist eine Lebensäußerung der Kirche und gehört notwendig zur Gemeinde. Dienst (griechisch: diakonia), Gemeinschaft und Verkündigung prägen die Kirche und alle drei Dimensionen gehören wesensgemäß zu ihr. Das ist bereits in der Apostelgeschichte angelegt (vgl. Apg 2). Ich zitiere aus meinem Bericht vor der Herbstsynode 2009, in dem ich in Abstimmung mit dem damaligen Vorsitzenden folgende Berührungspunkte in Auswahl vortrug:

- 1.) Erster Sonntag im September ist als Diakoniesonntag vorgesehen. Ziel ist die Mitgestaltung der Gottesdienste durch Mitarbeiter des DWP als Angebot an die Gemeinden.
- 2.) Nacht der offenen Kirchen. Präsentation diakonischer Angebote immer in einer Kirche.
- 3.) Diakonisches Praktikum in Klasse 11 im Ev. Gymnasium Hermannswerder, Abschluss mit Gottesdienst durch einen Pfarrer des Kirchenkreises.

Suchen Sie in Ihren Gemeinden den Kontakt zu den Einrichtungen des Diakonischen Werkes! Laden Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihren Gemeindegemeinderat ein, lassen Sie sich regelmäßig berichten und vereinbaren Sie Kooperationen und gemeinsame Aktionen! Das Verhältnis zum DWP ist so gut, wie wir es vor Ort gestalten!

2. Abschiede und Veränderungen unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kirchenkreis

Wir gedenken auf dieser Synode unserer Verstorbenen. In unserem Kirchenkreis sind verstorben Frau **Annemarie Schönherr** am 21. März und Frau **Eva Felsmann** am 24. August

2013. Schwester Schönherr hat an der Seite ihres Mannes Bischof Albrecht Schönherr in ganz eigener Weise als Theologin und Pfarrerin unsere Kirche geprägt. Eva Felsmann steht uns als langjährige Synodale, Mitglied des Kreiskirchenrates und Vorsitzende ihres Gemeindegemeinderates der Auferstehungsgemeinde noch vor Augen. Wir haben beide unter großer Anteilnahme in Bornim und auf dem Neuen Friedhof in Potsdam zu Grabe getragen.

Mitarbeiter, die unseren Kirchenkreis durch ihren Dienst über viele Jahre geprägt haben, zogen in ihren wohlverdienten Ruhestand. Am 22. September 2013 wurde **Pfarrer Martin Kwaschik** in einem großen und bewegenden Gottesdienst verabschiedet. Der Kirchenkreis verdankt ihm in seinem Engagement in der Wendezeit und insbesondere in der Jugendarbeit viel. Pfarrer Kwaschik hatte im Mai 2013 beim Konsistorium die Versetzung in den Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen zum 1. September 2013 beantragt. **Pfarrer Detlef Lipold** wurde vom Kreiskirchenrat beauftragt, vom 1. Juli 2013 an Krankheits- und Vakanzvertretung im Sprengel Erlöser zu leisten.

Zum 1. November 2013 schied **Kantor und Kirchenmusikdirektor Matthias Jacob** aus seinem Dienst. Am 27. Oktober wurde er in einem festlichen Gottesdienst „entpflichtet“, so sagt man. 32 Jahre war er in Potsdam tätig; eine Ära, ein langes segensreiches Wirken ging zu Ende. Der Kreiskirchenrat wählte als Nachfolger **Dr. Joachim Walter**. Herr Walter wird am 1. Januar 2014 seinen Dienst in Potsdam aufnehmen. **Tobias Scheetz** wurde beauftragt mit **der Vakanzvertretung** für Orgel, die Arbeit mit dem Oratorienchor, dem Vokalkreis und der Kantorei ab dem 1. November 2013 bis zur Wiederbesetzung der Stelle.

Unser **Kreisarchivpfleger Superintendent i. R. Eberhard Schalinski** musste leider aufgrund eines bevorstehenden Auslandsaufenthaltes seinen Dienst zum 30. Juni 2013 beenden. Wir haben **Pfarrer Dr. Andreas Lischke** an seiner statt ab dem 1. Juli 2013 gewinnen können. Beide können leider heute nicht bei uns auf der Synode sein. Ich danke ihnen herzlich: Bruder Schalinski für seinen akkuraten und sorgfältigen Dienst; Bruder Lischke für seine Bereitschaft, sich den neuen Aufgaben zu stellen. Die Limburger Vorfälle zeigen, wie wichtig es ist, dass ein Leitungsgremien einen guten Überblick über seine Vermögensverhältnisse hat. Ein solcher Überblick wird z. B. für GKR-Mitglieder gewonnen bei einer Übergabe im Pfarramt. Der Kreiskirchenrat bittet die Kreissynode Potsdam, Herrn Pfarrer i.R. Dr. Andreas Lischke als Archivpfleger für den Kirchenkreis Potsdam zu bestellen.

Dem **Dekan der evangelischen Seelsorge bei der Bundespolizei Pfarrer Peter Jentsch** habe ich bei dessen Verabschiedung am 14. März 2013 für seinen Dienst in Potsdam gedankt und seinen Nachfolger Superintendent **Dr. Helmut Blanke** herzlich in Potsdam begrüßt. Bundespolizisten haben einen oftmals sehr schweren Dienst. Es ist gut, dass sie das

Angebot seelsorgerlicher Begleitung wahrnehmen können. Potsdam ist der Sitz des Dekans. Bitte beziehen Sie diesen wichtigen Dienst in unserer Kirche in Ihr Gemeindeleben mit ein!

Der Kreiskirchenrat stimmte der Anstellung von (*Name gelöscht*) zu. Sie ist ab dem 1. April 2013 mit einem Stellenumfang von 80 Prozent Mitarbeiterin im Jugendhaus **EI Centro**.

Herr Daniel Rainers wurde zum 1. August 2013 befristet bis zum 31. Dezember 2013 mit einem Stellenumfang von 80 % als Jugendmitarbeiter im Jugendhaus **EI Centro** eingestellt.

Der Kreiskirchenrat wählte für die (3.) Kreispfarrstelle für Seelsorge im Krankenhaus im Kirchenkreis Potsdam mit 50% Dienstumfang **Pfarrerin Franziska Riebesel**. Ihr Dienstort ist das Klinikum Ernst von Bergmann. Der Dienst begann am 1. Oktober 2013. Die Pfarrstelle wurde für die Dauer von sechs Jahren übertragen.

Der Kreiskirchenrat beauftragte **Pfarrerin i.R. Renate Lischke als organisatorische Leiterin der Kircheneintrittsstelle Potsdam** befristet für drei Jahre. Im Jahr 2011 sind 1600 Menschen landeskirchenweit wieder in die Kirche eingetreten. Wenn sie dafür eine der drei Kircheneintrittsstellen nutzen, dann werden die Gemeinden, in die der Eintritt erfolgt, mit einem Brief der Pröpstin über den Kircheneintritt informiert. Leider gehen die Gemeinden noch nicht in dem gewünschten Maße auf die Neueingetretenen zu. Sie sind in der Regel in hohem Maße zur aktiven Mitarbeit in der Gemeinde bereit. Angebote im KK Potsdam sollen auch in der Eintrittsstelle ausliegen (z. B. Glaubenskurse, Pilgerwege etc., Projektmitarbeiterin Behnke stellt Angebote zusammen und kümmert sich um die Vernetzung mit ihrer Arbeit). Pfarrerin i. R. Renate Lischke ist bereit, die Potsdamer Kircheneintrittsstelle organisatorisch zu betreuen, wofür ich ihr sehr danke. Sie teilte die Dienste ein, organisiert zweimal im Jahr das Treffen der Diensthabenden und plant einen Gottesdienstes für Wiedereingetretene. Bitte sprechen auch Sie Emeriti an, die unser Team noch verstärken können!

Sehr erfreulich ist auch, dass wir die Kreispfarrstelle „Kirche im Kiez“ wieder besetzen konnten. Der Kreiskirchenrat wählte und folgte damit dem einhelligen Votum der Bewerbungskommission **Pfarrerin Ute Pfeiffer**. Sie begann ihren Dienst am 16. Oktober 2013. Die Pfarrstelle wird für die Dauer von 6 Jahren übertragen. Pfarrerin Pfeiffer wird am Sonntag, den 8. Dezember 2013, um 10 Uhr in der Sternkirche in einem festlichen Gottesdienst in ihren Dienst eingeführt.

Pfarrer Simon Kuntze wurde von der Kirchenleitung der EKBO für die Mitarbeit im Theologischen Ausschuss der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland berufen. Die UEK ist die Gemeinschaft protestantischer Kirchen unierten, reformierten und lutherischen Bekenntnisses in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie verbindet diese Kirchen in ihrer Vielfalt mit dem Ziel, die Einheit der EKD zu stärken.

Der Kreiskirchenrat hat Herrn **Dr. Hans-Jürgen Schulze-Eggert** für weitere zwei Jahre zum **Beauftragten des Kirchenkreises Potsdam für das christlich-jüdische Gespräch** berufen. Auch ihm sei hier für seinen langen und für unsere Stadt Potsdam wichtigen Dienst gedankt!

Der Kreiskirchenrat beauftragte Herrn **Dr. Hans-Reinhardt Kröber** für den **Lektorendienst** (Leitung von Lesegottesdiensten) im Pfarrsprengel Werder befristet für weitere sechs Jahre. Ich freue mich sehr, dass die Zahl der Prädikanten und Lektoren in unserem Kirchenkreis zunimmt. Es ist wichtig, sie regelmäßig zusammenzuführen und den Austausch zu fördern.

Professor Jan Bernd Nordmann scheidet nach 18 Jahren des Dienstes im **Vorstand des Kreiskirchlichen Verbandes Berlin-Brandenburg** aus. Der Vorstand leitet unser Kirchliches Verwaltungsamt. Dafür danke ich ihm herzlich. Der Kreiskirchenrat wird in seiner Dezembersitzung einen Nachfolger berufen.

Pfarrer Bertram Althausen ist am 21. Oktober 2013 mit einer Andacht von Generalsuperintendentin Asmus in der Inselkirche Hermannswerder und einem Empfang im Hoffbauer Tagungshaus aus seinem Dienst in der Landeskirche und der Hoffbauer gGmbH verabschiedet worden. Ich habe ihm für sein neues Amt als Kreispfarrer im Kirchenkreis Delmenhorst/Oldenburger-Land Gottes Segen gewünscht.

Das kirchliche Disziplinarverfahren gegen **Pfarrer i. R. Uwe Dittmer** ist beendet. Der Zeuge, der noch gegenüber der Staatsanwaltschaft ausgesagt hat, war nicht mehr bereit, gegenüber der Disziplinarkammer der EKD auszusagen. Damit wurde das Disziplinarverfahren eingestellt. Die von der Staatsanwaltschaft aufgenommene Tat ist verjährt.

3. Ereignisse im Kirchenkreis und Informationen aus der Landeskirche

Zur mahnenden Erinnerung an die „Nacht von Potsdam“, das Bombardement der Stadt kurz vor Kriegsende, wurde in der Nikolaikirche am 14. April 2013 das von **Björn O. Wiede** komponierte „**Potsdam Requiem**“ unter großem Zuspruch aufgeführt.

Am 25. Mai 2013 ist ein Bronzeabguss der Klio – es ist die „Muse der Geschichtsschreibung“ – in die Schaufassade der Villa Tieck eingebracht worden. Damit sind die **Baumaßnahmen Friedenssaal, Gartenhaus, Villa Tieck** abgeschlossen; Gesamtumfang ca. 2,4 Millionen: 2,1 Millionen Fördermittel, davon 210.000 Euro von der Stadt Potsdam, 180.000 Euro aus dem allgemeinen Kirchenvermögen der Friedensgemeinde, 80.000 Euro EKV-Mittel, 20.000 Euro vom Kirchenkreis Potsdam. Ich danke **Horst-Dieter Weyrauch**, der die Baumaßnahme von der Seite der Friedensgemeinde aus betreut hat.

Die Friedenskirche hat den **Hochzeitsaward 2013** „Schönste Kirche zum Heiraten“ erhalten.

Am 15. September 2013 hat die Pfingstgemeinde mit einem Gottesdienst den **vorläufigen Abschluss der Bauarbeiten an der Sacrower Heilandskirche** gefeiert. Seit den 1990er Jahren erfolgte eine umfassende Sanierung. Der jüngste Bauabschnitt wurde mit 324.000 Euro aus dem Investitionsprogramm des Bundes für nationale Unesco-Welterbestätten gefördert. Die Stadt Potsdam gab 36.000 Euro dazu. Ich habe der Gemeinde und allen Aktiven in einem Grußwort gedankt und gratuliert.

Die KG Bornim hat am 13. Oktober 2013 in einem Festakt das Ende der **Sanierung des Bornimer Kirchenturms** gefeiert. Durch umfangreiche private Spenden wird es sogar noch möglich, die Wimperge anzubringen.

Unter dem Titel **„Mit heimlich leisem Staunen“** wurde an zwei Orten – Französisch-reformierte Kirche und Treffpunkte Freizeit – in drei Vorführungen ein Theaterstück zum Thema „Demenzerkrankung“ aufgeführt. Beteiligt waren Demenzerkrankte, Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Pfarrer Tileman Wiarda, Jugendmitarbeiterin Daniela Wack und Frau Babette Herboth (Leiterin der Beratungsstelle „Demenz“ des Lafim).

In Potsdam hat im Mai diesen Jahres eine Tagung der Landeskirche zur **Öffentlichkeitsarbeit des Projektes „Erwachsen glauben“** stattgefunden. Im Frühjahr 2014 soll in einer Kampagne in der gesamten Landeskirche auf „Glaubenskurse für Erwachsene“ hingewiesen werden. Ziel des Projektes ist es, Glaubenskurse als Regelanangebot von Gemeinden/Regionen zu etablieren etwa so wie Konfirmandenunterricht und für Interessierte am Christsein auch ein vielfältiges Angebot an Folgeveranstaltungen bereit zu halten, die den Weg zur aktiven Teilnahme am Gemeindeleben und zum Wachsen im Glauben ebnet. Der Kreiskirchenrat hat zudem entschieden, die bis zum 31. März 2015 befristete Projektstelle „Erwachsen glauben“ in der KG Bornstedt anzubinden. **Pfarrerin Angelika Behnke** wurde in einem Gottesdienst am Reformationstag begrüßt. Bitte setzen Sie sich mit Ihrer Verbindung, wenn Sie Glaubenskurse oder Folgeveranstaltung in Ihrer Gemeinde etablieren möchten! Anträge auf Fördermittel für die Öffentlichkeitskampagne im Frühjahr 2014 können bei der EKBO gestellt werden. Bitte tragen Sie Kurse, die in Ihrer Gemeinde stattfinden auf der Internetplattform www.kurse-zum-glauben.de ein.

Unter dem Titel „Horizonte des Glaubens erkunden“ hat die „Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.“ ein „Handbuch für Entscheiderinnen und Entscheider, Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten“ herausgegeben, in dem **„Kurse zu Themen des Glaubens für Mitarbeitende in der Diakonie“** vorgestellt werden (vgl. www.diakonie.de/kurse-zum-glauben).

Das EKD-Zentrum „Mission in der Region“ (www.zmir.de) hat einen Film **„Erfahrungen mit Glaubenskursen“** gedreht (s. <http://www.youtube.com/watch?v=-Az5PtXFQhA>). Der Superintendent und Pfarrer Steffen Reiche (KG Nikolassee (KK Teltow-Zehlendorf) berichten

über ihre Erfahrungen zum Thema (vgl. auch den Film auf der EKBO Homepage: www.ekbo.de Reform ist möglich – Beispiele gelungener Praxis: Glaubenskurse in Potsdam).

Unter der Adresse www.geistreich.de hat die EKD eine Internet-Plattform eingerichtet. Sie bietet Erfahrungswissen aus drei Bereichen: „*ideenreich*“ – das Forum für Fragen und Ideen. Hier kann man Fragen stellen, anderen antworten und gemeinsam Ideen für den Gemeindeaufbau entwickeln; „*erfahrungsreich*“ – eine Sammlung von Beispielen guter Praxis, hier kann man Berichte von Praktikern lesen und kommentieren oder eigene gelungene Projekte darstellen; „*wissensreich*“ – ein Lexikon kirchlichen Erfahrungswissens. Gemeinsam können Überblicksartikel geschrieben und Modelle entwickelt werden.

„**Faithbook-Day**“ am **Reformationstag**: Mehrere christliche Organisationen stellen auf einer Homepage Material zur Verfügung, mit dem der Glaube an Jesus im sozialen Netzwerk Facebook verbreitet werden soll. Die Kampagne startet mit einer Aktion am Reformationstag (vgl. www.myfaithonfacebook.de)

Der Aktion der KG **St. Nikolai „Gedeckter Tisch“** ist am 6. Juni 2013 die **Wichern-Plakette** verliehen worden. Es ist die höchste Ehrung des Diakonischen Werkes unserer Landeskirche. Joachim Uhlig und Frau Dr. Ariane Zibell nahmen die Auszeichnung stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktion von Diakoniedirektorin Kahl-Passoth und dem Präsidenten des Diakonischen Rates Ulrich Seelemann entgegen.

Herr Joachim Uhlig ist aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen von seinen Ämtern in der KG St. Nikolai zurückgetreten.

Der Kreiskirchenrat wurde informiert über **Unregelmäßigkeiten bei der Abrechnung von Eintrittsgeldern für die Dachkolonnadenbegehung** St. Nikolai. Der kirchliche Rechnungshof hat in dieser Sache ermittelt. Die Ergebnisse wurden im KKR vorgestellt.

Das **Diakonische Werk Potsdam** hat für sein Projekt „Clever – Unterstützung für jugendliche Flüchtlinge beim Zugang zum Bildungssystem“ den diesjährigen **Integrationspreis** der Landeshauptstadt Potsdam erhalten.

Der „Potsdamer Pilgerwege e. V.“ lädt ein aus Anlass des 25. Jahrestages des Mauerfalls alle Interessierte zur Vorbereitung eines „**‘Pilgerweges des Dankes‘ am 9. November 2014**“. Weitere Infos und Kontakt unter www.pilgern-in-potsdam.de. Im Jahre 2013 haben 187 Menschen die Angebote des Vereins genutzt.

Der **Kreiskirchenrat** kam am 14. September 2013 zur **Klausurtagung** im Gemeindehaus Caputh zusammen. Er bilanzierte am Ende einer sechsjährigen Amtszeit seine bisherige Arbeit und verständigte sich über Perspektiven für die Zukunft. Folgende Fragen wurden bearbeitet: Was hatte sich der KKR vorgenommen und geplant? Welche Ziele hatte sich der KKR gesetzt? Welche sind erreicht worden, an welchen soll weiter gearbeitet werden? Was

will dieser KKR dem neuen mit auf den Weg geben? Wie kommunizieren die Mitglieder im KKR miteinander? Was hemmt, stört, was fördert die Zusammenarbeit? Welche Verabredungen werden bzgl. des "Umgangs miteinander" getroffen? Wie wird dieser Prozess auch im neuen KKR fortgesetzt?

„Gegen das Vergessen“ – zum Gedenken an den Terror gegen Juden bei der **Progromnacht vor 75 Jahren** führten Kinder am Sonntag, den 10. November 2013 in der Friedenskirche unter Leitung von Juliane Esselbach das Musical „Kitty“ auf, das auf dem Tagebuch der Anne Frank basiert. Konfirmandinnen und Konfirmanden der Nikolai- und Friedensgemeinde haben am Vortage die im Potsdamer Stadtgebiet verlegten Stolpersteine geputzt, mit denen an Potsdamerinnen und Potsdamer erinnert wird, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden.

4. Finanzen und Stellenplan

Finanzzuweisungen richten sich nach der Zahl der Gemeindeglieder. Das Kollegium des Konsistoriums hat in seiner Sitzung am 21. Mai 2013 die **Gemeindegliederzahlen per 31. Dezember 2012** festgestellt. Der Kirchenkreis Potsdam wuchs mit 166 neuen Gemeindegliedern nach dem Kirchenkreis Lichtenberg/Oberspree mit 341 neuen Gemeindegliedern am zweitstärksten in unserer Landeskirche.

KOEBezeichnung	AnzBeGG	Vorjahr	Differenz
Ev. Kirchenkreis Potsdam	26323	26157	166
Ev. Auferstehungskirchengemeinde Potsdam	1748	1763	-15
Ev. Kirchengemeinde Bergholz-Rehbrücke	895	885	10
Ev. Kirchengemeinde Caputh	874	874	0
Ev. Erlösergemeinde Potsdam	2436	2405	31
Ev. Friedensgemeinde Potsdam	1656	1606	50
Ev. Kirchengemeinde Geltow	510	513	-3
Ev. Kirchengemeinde Heilig-Kreuz in Potsdam	209	223	-14
Ev. Kirchengemeinde Hermannswerder	194	197	-3
Ev. Oberlingemeinde	120	113	7
Ev. Pfingstgemeinde Potsdam	1724	1727	-3
Ev. Kirchengemeinde Babelsberg	4448	4519	-71
Ev. Kirchengemeinde Potsdam-Drewitz	1075	1063	12
Ev. St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam	2839	2682	157
Ev. Stern-Kirchengemeinde Potsdam	1591	1596	-5
Ev. Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder	3088	3148	-60
Ev. Kirchengemeinde Potsdam-Bornim	501	493	8
Ev. Kirchengemeinde Potsdam-Bornstedt	1251	1185	66
Ev. Kirchengemeinde Potsdam-Eiche	733	744	-11
Ev. Kirchengemeinde Potsdam-Grube	85	84	1
Ev. Kirchengemeinde Potsdam-Golm	346	337	9

Aufgrund der positiven Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 stiegen die **Kirchensteuer-Einkünfte der Evangelischen Kirchen in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz um 11,29 %**. Die Altersstruktur der

Gemeindeglieder – knapp 53 % sind über 50 Jahre alt – wird mittelfristig zu rückläufigen Kirchensteuereinnahmen führen. Deshalb wird für das Jahr 2015 wieder mit einem Rückgang von 2% im Vergleich zu den Kirchensteuereinnahmen des Jahres 2014 gerechnet.

Was macht die Kirche mit ihrem Geld? Das ist derzeit eine aktuelle Frage. Ich gebe einen Beitrag unseres **Bischofs Dr. Markus Dröge** in der Berliner Zeitung „Der Tagesspiegel“ vom 21. Oktober 2013 wieder:

„Sonderstellung, staatliche Zuwendungen, Privilegien – die Kirchen haben zu viel Geld lautet das bereits getroffene Urteil in der derzeitigen Debatte. Mehr Sachlichkeit wünsche ich mir. In den evangelischen Kirchen wird der Haushalt der Synode vorgelegt und ist öffentlich einsehbar. Da klingt der Vorwurf, dass die Kirche ihr Vermögen verschleierte schon merkwürdig. Wir geben unser Geld in die kirchliche Arbeit. Mein Bischofsgehalt übrigens bezahlt meine Kirche und nicht der Staat. Warum fragen Journalisten nicht nach, bevor sie Vorurteile anderer einfach abschreiben? Krankenhäuser, Kindergärten oder Schulen, die von Diakonie oder Kirchengemeinden betrieben werden, finanzieren sich zu aller erst durch die Versicherungsleistungen der Patienten und Bewohner oder aus Beiträgen der Nutzer. Der Anteil an staatlicher Unterstützung, der gezahlt wird, entspricht dem, mit dem der Staat auch andere freie Träger fördert, etwa die Arbeiterwohlfahrt oder das Rote Kreuz. Und dies ist deutlich weniger, als es kosten würde, wenn der Staat selbst diese Aufgaben wahrnehmen würde. Das Grundgesetz wirkt darauf hin, dass der Staat außerhalb seiner engeren Hoheitsbereiche nur dann selbst etwas tun soll, wenn Bürger oder gesellschaftliche Organisationen es nicht in eigener Verantwortung tun können. So erklärt sich der schwierige Begriff des Subsidiaritätsprinzips. Auf diesem Grundsatz ruht unser vielfältiges und plurales Gemeinwesen.

Und auch wenn es oft behauptet wird, so bleibt es trotzdem falsch: die Kirchensteuer ist keine Leistung des Staates an die Kirche, sondern ein Mitgliederbeitrag, der vom Finanzamt eingezogen und an die Kirchen weitergegeben wird. Verschwiegen wird häufig: Die Kirchen bezahlen für diese Dienstleistung. Das Land Berlin erhält so 2,5 Prozent des Kirchensteueraufkommens, mehr, als im automatisierten Verfahren der Aufwand für die Finanzämter ausmacht.

Und die Staatsleistungen aufgrund der 200 Jahre alten Verträge? Ein juristischer Grundsatz besagt, dass Verträge auch dann ihre Gültigkeit behalten, wenn sie alt sind. Wenn sie aufgelöst werden, hat dies einvernehmlich zu geschehen. Eine solche Möglichkeit sieht das Grundgesetz vor. Der Ball liegt beim Bund und bei den Ländern. Viele Landeskirchen sind bereit, mit einer angemessenen Einmalzahlung die Staatsleistungen abzugelten.

Wenn die Fallhöhe durch den eigenen Anspruch der Kirchen und besonders die vermeintlichen unzulässigen Zuschüsse zusammenkommen, wird es medial interessant. Aber ich er-

warte mehr Redlichkeit und eine differenzierte Auseinandersetzung. Die Kirchen bringen sich mit Gottesdiensten und Konzerten, Kindergärten und Seniorenheimen, Sozialstationen und der Kältehilfe, mit ihrer Zuwendung zu Menschen in Not, mit Notfall- und Polizeiseelsorge und vielem mehr in die Gesellschaft ein. Sie zeigen damit, dass Gott die Ehre zu geben und dem Nächsten zu dienen für die christlichen Kirchen unmittelbar zusammen gehören. Sicherlich werden dabei auch immer wieder Fehler gemacht, die korrigiert werden müssen. Aber würde unsere Gesellschaft reicher werden, wenn die Kirchen diese Aufgaben nicht mehr erfüllen?“

Über die Entwicklung der Landeskirche und deren unterschiedlichen Dienste gibt der „**Bericht der Kirchenleitung 2013**“ zur **letzten Landessynode** guten Aufschluss (vgl. www.ekbo.de). Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich manche Entwicklungen unserer Kirche nicht in der gebotenen Ausführlichkeit in meinem Bericht für die Kreissynode aufnehmen kann.

Der **Haushaltsplan 2014** und die **Finanzsatzung** des Kirchenkreises Potsdam sind den Synodalen bereits im Vorfeld der Synode zugegangen. Der Kreiskirchenrat legt Ihnen beides zur Beschlussfassung vor. Den Erläuterungen von Dirk Scheinemann, dem Vorsitzenden unseres kreiskirchlichen Finanzausschusses, und unserer KVA-Leiterin Christine Zappe brauche ich nichts hinzuzufügen. Herr Scheinemann hat seine **Hinweise an die Synodalen für die Aufstellung des HH-Planes 2014** (Berücksichtigung der Mieteinnahmen der Kirchengemeinden beim Finanzausgleich) mit Frau Zappe abgestimmt. Die **Übersicht über Mieteinnahmen** der Gemeinden und Einbeziehung in den Finanzausgleich und die **Schulden- und Vermögensübersicht** für den Kirchenkreis sind Ihnen ebenfalls zugegangen. Beiden sei herzlich für die gründliche Vorbereitung der Synode gedankt!

Folgende **Mittel aus dem Projektfonds und aus dem Sachmittelfonds** wurden im Jahre 2013 vom Kreiskirchenrat zur Vergabe beschlossen:

Anträge zum Projektmittelfonds		
1. Stadtkirchenpfarramt	AG „Nationalsozialismus und Kirche im Kirchenkreis Potsdam“	750 €
2. Superintendent	Geburtsheft – Ein Gruß zur Geburt	2.500 €
3. Region Nord / Ev. KG Bornstedt	Chor- und Tanzprojekt für Kinder	3.000 €
4. Kirchengemeinde Caputh	„WeitBlicke“	3.500 €
5. Ev. Jugend- und Kinderstelle	Konficamp	7.300 €
6. Pfr. Tileman Wiarda / Seelsorge an Menschen mit Demenz	Fotoausstellung „Alter“	3.000 €

Anträge zum Sachmittelfonds		
KG Frieden	Verstärkeranlage Friedenskirche	2.500, 00 €
KG Nikolai	Ausstattung Büro Pfarrer Matthias Mieke	2.500, 00 €
KG Bornstedt	Rasentraktor	2.500, 00 €
EvJuks	Musikanlage für Kellerfritzen, Mikrofon, Verstärker, Zubehör für Beschallungsanlage	2.045, 00 €
Ausländerseelsorge	Lehrmaterial / Wörterbücher für Asylsuchende	2.111,85 €
KG Bornim	Modernisierung Mikrofonanlage, Beamer	2.500,00 €
KG Grube	Rasenmäher, Beamer	1.900,00 €
Kreisfrauenarbeit	Multimediaprojektor	870,00 €
KG Golm	Beleuchtung Winterkirche	2.500, 00 €
KG Bergholz-Rehrücke	Einzäunung Grundstück	1.510,27 €
KG Babelsberg	Ausstattung Gemeinderäume	2.500,00 €
KG Erlöser	Verstärker Kirche	2.495,00 €
KG Caputh	Hängeschränke Küche, Lautsprecherboxen / Mikro für Band, Bankauflagen Kirche, Eichenprozessorbekämpfung auf Friedhof	2.500,00 €
KG Stern	gewerbliche Spülmaschine	2.500,00 €
KG Werder	transportable Beschallungsanlage für Musicalarbeit	2.500,00 €
KG Geltow	Akustikanlage Kirche	2.500,00 €
KG Drewitz-Kirchsteigfeld	Beleuchtung Dorfkirche	2.500,00 €
KG Eiche	Bekämpfung Eichenprozessionsspinner	345,10 €

Der Kreiskirchenrat beschloss die **Kreiskirchlichen Kollekten für 2014** wie folgt:

19.01. – für die Kinder- und Jugendarbeit im KK

01.06. – für die Notfallseelsorge im KK

03.08. – für die Ausländerseelsorge im KK

16.11. – für die Telefonseelsorge

Die **Haushaltsreste im Jahre 2012** betragen 208.421,95 Euro. Der Kreiskirchenrat schlägt der Herbstsynode - dem Votum des Kreiskirchlichen Finanzausschusses entsprechend - folgende Verwendung vor:

- 75.000,00 € zur 25%igen Finanzierung der landeskirchlichen Garnisonpfarrstelle durch den Kirchenkreis (insgesamt für sechs Jahre, pro Jahr ein Betrag von 12.500 Euro);

- 10.000,00 € Honorar für Pflege der Homepage des Kirchenkreises in den Jahren 2014 und 2015;
- 120.000,00 € anteilige Finanzierung einer DSP-Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit für die nächsten 4 Jahre.

Eventuelle Reste verbleiben im Haushalt.

Wenn wir eine Stelle in unserem Kirchenkreis besetzen wollen, dann brauchen wir einen gültigen Stellenplan. Der jetzige, alte Stellenplan hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2013. **Ein neuer Stellenplan für die Jahre 2014 und 2015 liegt ihnen vor.** Nach einem intensiven Diskussionsprozess in den synodalen Ausschüssen legt Ihnen der Kreiskirchenrat diesen Stellenplan für die Jahre 2014 und 2015 zur Beschlussfassung vor. Was hat sich geändert?

- Einige **KW-Vermerke** konnten aufgrund der günstigen Finanzlage gestrichen werden.
- **Überschussmittel von 15.700 Euro** wurden entsprechend der Gemeindegliederzahl in die Regionen gegeben, die ihre Personalmittel nicht ausschöpfen. Warum? In unserem Kirchenkreis gilt das *Solidarprinzip*: Manche Regionen erhalten mehr Personalmittel, als ihnen rein rechnerisch von der Gemeindegliederzahl her zusteht. Wir tun es, weil bestimmte Gemeinden besonderen Herausforderungen - insbesondere sozialer Art - gegenüber stehen. Um diese Umverteilung zu ermöglichen, schöpfen andere Regionen die ihnen zustehenden Mittel nicht aus. Nach der Verrechnung der Ausgaben für das Solidarprinzip blieben beim neuen Stellenplan trotzdem noch 15.700 Euro an Überschussmitteln. Sie sollen im vorgelegten Stellenplan 2014 und 2015 entsprechend der Gemeindegliederzahl in die Regionen gegeben werden, die ihre Personalmittel nicht ausschöpfen.
- Der KKR schlägt zudem der Herbstsynode 2013 zum Beschluss vor, eine **100% DSP-Stelle** zu schaffen, die im Bereich der **Kinder- und Jugendarbeit** tätig und im JUKS angesiedelt werden soll. Die Finanzierung für die nächsten vier Jahre soll sich wie folgt zusammensetzen: 120 T€ Haushaltsreste 2012, 28,8 T€ aus dem für Christenlehre und Katechetik vorgesehenen „Opfergroschen-Fonds“, 31,2 T€ aus dem Projektfonds. Kreisjugendpfarrer Jochen Reinke schreibt zur Begründung: „Um den Anforderungen der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Potsdam gerecht zu werden, braucht es dringend zusätzliche Stellenteile in diesem Bereich. Ohne diese würden wichtige, etablierte Aufgabenbereiche ersatzlos wegfallen. Diese neue Stelle hat die Arbeit mit Kindern, Konfirmanden und Jugendlichen zur Aufgabe, insbesondere deren Übergänge im Blick. Sie wirkt auf gemeindlicher, regionaler

und der kreiskirchlichen Ebene. Diese Stelle soll langfristig keine Alternative zur gemeindlichen Arbeit mit Kindern sein, sondern perspektivisch Kinder- und Jugendarbeit stärken.“

- Eine weitere Änderung besteht darin, dass die **2. Pfarrstelle der Nordregion auf 100 % Dienstumfang** aufgestockt werden soll. Zu den 50 % Dienstumfang bisher kommen weitere 50 % hinzu aus: 25 % Religionsunterricht, 13% freie Anteile der Region für Katechetik und 12 % Eigenanteil der Pfingstgemeinde.

5. Perspektiven für die Zukunft

Drei Arbeitsfelder brauchen in Zukunft besondere konzeptionelle Aufmerksamkeit:

- 1) Die Arbeit mit Kindern. In dem ursprünglich auf fünf Jahre angelegte Stellenplan der Jahre 2008 bis 2012 enthalten die Stellen in der **Katechetik** KW-Vermerke. Mich hat dies am Anfang meines Dienstes in Potsdam überrascht, gilt doch die Landeshauptstadt als die „familienfreundlichste Stadt Deutschlands“. In viereinhalb Jahren geht die erste unserer verdienten Katechetinnen in Ruhestand. Eine 100 % DSP-Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit ist schon jetzt notwendig, um in diesem arbeitsintensiven und verheißungsvollen Bereich in den Gemeinden personell besser aufgestellt zu sein und z. B. in Vertretungssituationen helfen zu können. Diese Stelle unterstützt zudem das dringend notwendige konzeptionelle Nachdenken im Kirchenkreis und in den Gemeinden: Wie soll die Arbeit mit Kindern und die Katechetik im Kirchenkreis Potsdam in Zukunft aussehen?
- 2) Ein weiteres segensreiches Arbeitsfeld ist die **Kirchenmusik**. Auch in der Landeskirche wird – wie der am Ausgang für Sie bereitliegende Visitationsbericht des Bischofs zeigt – intensiv über eine Stärkung dieses Bereiches nachgedacht. Der Kreiskirchenrat bat die AG Kirchenmusik um den Entwurf eines fortgeschriebenen Kirchenmusikkonzeptes bis zur Sitzung am 19. Februar 2014.
- 3) Zum 1. Januar 2014 wird Pfarrerin i. E. Juliane Rumpel aus ihrem Dienst an der **Garnisonkirche** ausscheiden. Die Landeskirche will in Form einer Funktionspfarrstelle für die Dauer von sechs Jahren eine Pfarrstelle an der Garnisonkirche mit 50 % finanzieren. Die Stiftung Garnisonkirche und die Fördergesellschaft zum Wiederaufbau (FWG) haben einen Beitrag von insgesamt 25 % zugesagt. Diese Zusage schließt die Sachkosten der Pfarrstelle mit ein. Die Dienstaufsicht liegt beim Superintendenten, die Fachaufsicht bei OKR Martin Vogel, theologischer Vorstand der Stiftung Garnisonkirche. Die Stelle soll in den Stellenplan der Landeskirche aufgenommen werden. Der Kreiskirchenrat beschloss hierzu: „Vorbehaltlich der Zustimmung der Kreissynode im Herbst 2013 wird die landeskirchliche Pfarrstelle Garnison-

Kirche Potsdam vom Kirchenkreis Potsdam für die Dauer von sechs Jahren mit 12.500 Euro jährlich (25 % der Personalkosten) aus den Haushaltsresten 2012 unterstützt.“ Eine Ausschreibung dieser Stelle ist versehentlich schon in das kirchliche Amtsblatt gelangt. Selbstverständlich wird sie erst ausgeschrieben, wenn die Synode dazu positiv beschlossen hat. OKR Braeuer hat sich für die verfrühte Ausschreibung entschuldigt. Diese Pfarrstelle hilft uns sehr, die von unserer Synode am 17. März 2012 beschlossenen „Leitgedanken zur Gestaltung des kirchlichen Lebens an der Garnisonkirche“ umzusetzen.

Für die Aufgaben der Zukunft brauchen wir ein handlungsfähiges „Kirchenparlament“. Das Präsidium der Kreissynode hat einen neuen **Satzungsentwurf des Kirchenkreises über die Zusammensetzung von Kreissynode und Kreiskirchenrat** vorgelegt. Der Kreiskirchenrat hat sich diesen zu Eigen gemacht und legt ihn zur Beschlussfassung vor. Satzungsentwurf und dessen Begründung durch unseren Präses sind Ihnen vorab zugegangen.

Zudem schlägt der KKR der Synode zur Beschlussfassung vor, die von der Synode aus dem **Kreis der beruflichen Mitarbeiter** nach § 4 der Satzung zu wählenden Mitglieder der nächste Synode aus folgenden **Arbeitsbereichen** zu wählen und mit den genannten Personen zu besetzen:

- Kinder- und Jugendarbeit Jochen Reinke
- Garnisonkirche Peter Leinemann
- Ausländerseelsorge Monique Tinney
- Krankenhausseelsorge Petra Kohlstädt
- Kirche im Kiez Ute Pfeiffer
- Kirchenmusik Björn O. Wiede.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! Ich danke Ihnen sehr für sechs Jahre des Dienstes in unserem „Kirchenparlament“!